

IN MISSION MÜLL UNTERWEGS

PROJEKT „UMWELTPATENSCHAFT LU“ IST ERFOLGREICH GESTARTET



Das von der Abfallberatung des Bereichs Umwelt und dem Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) initiierte Projekt „Umweltpatenschaft LU“ findet großen Anklang. Start war im März dieses Jahres. Und nun befreien bereits über 300 Umweltpat*innen ihr Umfeld oder eine selbst gewählte Fläche vom Müll. Auf der Anmeldeleiste finden sich neben Schulklassen, Vereinen, Bürgerinitiativen und zahlreichen Einzelpersonen auch rund zwanzig Familien. Darunter sind Michelle und Daniel Schwender mit ihren acht- und fünfjährigen Töchtern Emily und Lena aus Oggersheim.

„Guckt mal, da liegt was hinter dem Busch. Ich nehm‘ das Große“, ruft Emily und nähert sich stolz mit ihrer kleineren Schwester einer blauen Tabakdose. Daneben liegt ein Bonbonpapier. „Es gibt genug Müll für alle“, lacht ihre Mutter. Mit der Greifzange geht es dem Unrat an den Kragen, der in dem lila Abfallsack mit dem Umweltpatenschaftslogo landet. „Wir haben schon immer geschaut, dass wir unser Umfeld lebenswert erhalten. Wir verbinden unsere Spaziergänge, die uns insbesondere in der Corona- und Homeofficezeit frische Luft und Bewegung bescheren, mit einem Beutezug nach Müll“, erläutert Daniel Schwender. Als seine Frau Michelle in der Märzausgabe der neuen LU von dem neuen Projekt „Umweltpatenschaft“ erfuhr, hat sie ihre Familie sogleich offiziell angemeldet und sich beim Entsorgungsbetrieb die lilafarbenen Abfallsäcke, Handschuhe und Greifzangen besorgt. Zwei- bis dreimal die Woche machen sie sich eine gute Stunde lang auf den Weg rund um die Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch in Oggersheim (IGLSO) und beseitigen den Müll, den andere achtlos weggeworfen haben. „Die vollen Säcke – manchmal sind es pro Woche vier Stück - stellen wir an einem öffentlichen Abfallimer ab, von wo sie dann von der Stadtreinigung mitgenommen werden. Das klappt sehr gut“, lobt Michelle Schwender den WBL.

WAS WIRD AM HÄUFIGSTEN WEGGEWORFEN?

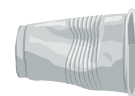
„Am häufigsten werden Zigarettenstummel weg- geworfen. Ich habe gelesen, dass eine Kippe bis zu 15 Jahre benötigt, bis sie in der Natur verrottet ist und zwischen 40 und 60 Liter sauberes Grund-



wasser verunreinigt“, sagt Michelle Schwender und zählt auf, was sonst noch häufig aufzufinden ist: Getränke-Tetrapacks, Papiertaschentücher, Bonbonverpackungen und die leicht zu übersehenden Klarsichtfolien von Zigarettenpackungen. „Emily, Lena, Daniel und ich haben diesbezüglich schon Adleraugen entwickelt und sehen solche Kunststoffe schon von weitem. Corona-Schutzmasken sind leider auch sehr oft zu finden. Das größte Teil war ein 400-Liter Big Bag-Sack an der Speyerer Straße und im Maudacher Bruch

sehen wir oft abgekippten Bauschutt, Fliesen und Autoreifen. Das fotografiere ich und gebe es im Mängelmelder ein. Das System funktioniert sehr gut“, freut sich Michelle Schwender. rik

→ Familie Schwender aus Oggersheim dreht mehrmals die Woche ihre Runde rund um die IGSLSO und sammelt den Müll ein. Als Teilnehmende des Projekts „Umweltpatenschaft LU“ sind sie bestens ausgerüstet und gut versichert.



DER WEG ZUR UMWELTPATENSCHAFT

Wer Umweltpatin oder -pate werden möchte, registriert sich über den Link www.ludwigshafen.de/nachhaltig/engagement/umweltpatenschaft oder nimmt mit Gabriela Pechstein, Bereich Umwelt, Kontakt auf.
Telefon: 0621 504-3455,
E-Mail: umweltpatenschaft@ludwigshafen.de.

Lilafarbene Abfallsäcke mit der Aufschrift „Umweltpatenschaft LU“ und Arbeitshandschuhe können dann an der WBL-Pforte, Kaiserwörthdamm 3a, abgeholt werden. Greifzangen werden als Dauerleihgabe entliehen. Obendrein ist man unfall- und haftpflichtversichert.

